

[Spohr, Louis.]

stück jener Perioden zu hören glaubt. Bei den Aufführungen hier war es aber grad das Wiedererkennen des Bach-Händel'schen Stiles im ersten Satz, des Mozarts im zweiten und des Beethovens im dritten, was das Interesse der Zuhörer erregte und allgemein wurde empfunden, dass diese Perioden mit Glück wiedergegeben seien . . .“

868. — P. s. Cassel 1832. 2 p. folio.

**Original-Vertrag** mit Tobias Haslinger über den Verlag seiner grossen **Violinschule**.

869. — **Spohr-Album**. 2 Quartbände in blauem Leder mit reicher Goldpressung, jedem Bande ein Portrait Spohr's vorgebunden.

Inhalt circa 250 Briefe an Louis Spohr und 18 Briefe von ihm selbst. Der hohe Werth dieser beiden Spohr-Alben beruht hauptsächlich darin, dass sie ganze Brieffolgen von Freunden u. Kunstgenossen an den berühmten Componisten enthalten und dass man dadurch das Verhältniss des Altmeisters zu den einzelnen Personen in seinem ganzen Umfange überblicken kann.

Nachstehend sei Einzelnes aus dem reichen Inhalt aufgeführt: Sir Julius **Benedict** (7 L. a. s. über Aufführungen von Spohr's Werken in London) — **Dingelstedt** (5 L. a. s. über „Faust“ etc.) — Carl **Eberwein** (L. a. s. 1824, erwähnt **Goethe**) — Manuel **Garcia** (3 L. a. s.) — Ferdinand **Gassner** (7 L. a. s.) — Franz **Gläser** (3 L. a. s.) — Carl u. Adolph **Gollmick** (8 L. a. s.) — Frederic **Gye**, Director des Covent Garden Theaters in London (**II L. a. s.**, sehr interessant, hauptsächlich Aufführungen von „Jessonda“ u. „Faust“ betreffend) — Tobias **Haslinger** (16 sehr interessante L. a. s.) — Ferdinand **Hiller** (2 L. a. s.) — Joh. Friedrich **Kittl** (8 L. a. s.) — **Conradin Kreutzer** (6 L. a. s. über **Beethoven**, der jetzt „die schöne Melusine“ von **Grillparzer** componirt, erwähnt **Weber**, die **Sontag**, über die Wiener Theaterverhältnisse etc. Siehe Facsimile, Seite 96.) — **Lindpaintner** (12 L. a. s., schöne musikalische Briefe) — **Liszt** — **Methfessel** (9 L. a. s.) — **Meyerbeer** (1 L. a. s. u. 3 L. s.) — **Moscheles** (12 L. a. s.) — **Otto Nicolai** (1 L. a. s. 3 p. 4<sup>o</sup>) — **Joh. Friedrich Rochlitz** (**32 L. a. s.**, 1817—1842, prachttvolle, inhaltreiche Briefe, die für die Musikgeschichte jener Zeit von höchstem Interesse sind) — Friedrich **Schneider** (13 L. a. s.) — **Schumann** (L. a. s. 2 1/2 p. 8<sup>o</sup>, über seine Oper „Genoveva“) — **Spontini** (L. a. s. über „Jessonda“) — Thomas **Taeglichsbeck** (24 L. a. s.) — Wilhelm **Taubert** (3 L. a. s.) — **Tichatschek** (L. a. s. 3 p. 8<sup>o</sup>, über „Jessonda“) — **Vermeulen** (16 L. a. s.) — **Carl Maria v. Weber** (L. a., sehr interessant über „Jessonda“).

Siehe auch No. 691.

870. **Spontini**, Gasparo, 1774—1851.

L. a. s. (französisch) (Paris 1806). 3 p. 4<sup>o</sup>.

An **Napoleon I.** Ueber die stete Verschiebung der Aufführung seiner Oper „La Vestale“. . . . Cet ouvrage reçu par le Jury de l'Opera avec la plus grande faveur, honoré de l'auguste protection de S. M. l'Impératrice Reine . . .“

Siehe Facsimile. (Seite 98.)

871. — L. a. s. (französisch). Berlin 1831. 3 p. 4<sup>o</sup>.

Mit eigenhändiger Adresse an den Opernsänger Fischer in München. . . . je n'ai point retardé un instant de m'informer de votre pièce que vous désirez faire jouer ici . . .“

872. — L. a. s. Berlino 1835. 3 p. 4<sup>o</sup>.

Mit eigenhändiger Adresse an Barbaja in Neapel. Er kann dessen Aufforderung am Theater S. Carlo zu dirigiren nicht folgen, da er zwei neue Opern in Berlin einstudiren muss u. dann nach Petersburg geht.

873. — L. a. s. Berlin 1838. 3 p. 4<sup>o</sup>.

Mit eigenhändiger Adresse an Moscheles in London. Ueber seine Reise nach England u. Schottland. . . . pour vérifier, scruter et étudier . . . l'histoire et les localités qui doivent me pénétrer et m'inspirer pour la composition d'un très-grand opera en 4 actes, d'un genre extraordinaire sur un sujet . . de l'histoire d'Angleterre et d'Ecosse . . .“

Versteigert durch J. A. Stargardt, Berlin, Lützowstr. 47.